

Bischof ist Marcus, der sich 325 zu Nicäa als *Episcopus Calabriae* unterschrieb. Einer seiner Nachfolger, Hilarius, hielt 434 mit 13 anderen Bischöfen ein Concil; daraus wollte man schließen, daß Reggio schon um diese Zeit Metropole von Calabrien gewesen sei. Allein Cantelius (*Metropol. urb. hist.*, Paris. 1685, 430) bestreitet dieß mit Recht, indem er namentlich darauf aufmerksam macht, daß Papst Gregor der Große, der an den Bischof Bonifatius von Reggio mehrere Briefe richtete (vgl. 3, 4. 44; 4, 5; 6, 10; 9, 48), stets nur von einem *Episcopus*, also von einem einfachen, unter Rom stehenden Bischof redet. Größere Wahrscheinlichkeit hat die Meinung, Rhegium sei im 8. Jahrhundert, nicht vom Papste, sondern vom griechischen Patriarchen in Constantinopel, zum Erzbisthum erhoben worden, wie auch Otranto, Neapel u. a., da die Griechen jene Theile Italiens beherrschten. Dieß soll zur Zeit des Kaisers Leo Jauricus (717—741) geschehen sein, indem der Erzbischof von Rhegium zum Primas von Calabrien und zum Metropoliten der Bischöfe von Nova, Lauriano (späterer Sitz in Milo), Voci, Rossano, Squillace, Tropea, Amantea, Cotrone, Cosenza, Nicotera, Bisignano, Ricastro und Cassano aufgestellt wurde. Nachdem dann die Griechen durch die Normannen aus Italien vertrieben worden, erkannten die Päpste in der Regel die von den Griechen erhobenen Metropolen als solche an, was auch bei Rhegium der Fall gewesen sein mag. Wann dieß geschehen ist, läßt sich schwer ermitteln, besonders wegen der lüdenhaften Kunde von der Reihenfolge der Bischöfe dieses Sitzes. Noch zur Zeit der griechischen Herrschaft wie einige Zeit nachher kennt man nur je einen Bischof in jedem Jahrhundert, nämlich nach dem oben genannten Bonifatius: Johannes (650—680), Constantius (787), Leontius (870); dann erscheint erst um 1014 wieder ein Bischof, Roger. Erst von Rudolf an, der 1081 consecrirt wurde und auf einen ungenannten Bischof gefolgt war, ist die Reihe eine ununterbrochene. Dieser Rudolf oder Arnulf, der sich 1086 in einer Dotationsurkunde, welche Graf Roger dem Erzbischof von Palermo ausstellen ließ, als *Archiepiscopus* unterschrieb, wird gewöhnlich als erster lateinischer Metropolit von Rhegium angesehen (vgl. übrigens Wiltich, *Kirchl. Geogr. und Statistik II*, Berlin 1846, 24), und von da an findet sich stets der Titel *Archiepiscopus* für die Bischöfe von Reggio. Der Nachfolger Rudolfs, Erzbischof Ranagerius, ein französischer Benedictiner, war der erste Cardinal auf diesem Sitze. Früher gehörten zur Metropole Reggio folgende neun Suffraganate: *Cassanensis*, *Neocastrensium*, *Cathacensis* (Catanzaro), *Crotonensis*, *Tropiensis*, *Oppidensis*, *Bovensium*, Geratina (Gerace, Hieracium), *Squillatensis*. Heute unterstehen der Metropole Reggio die Bisthümer: Nova, Cassano, Catanzaro, Cotrone, Gerace, Ricastro, Oppido, Nicotera und Tropea, Squillace. Von den

späteren Metropoliten mag hier noch besonders der Minimit Caspar dal Fosso (1560—1592) erwähnt sein, welcher am 31. Januar 1580 die frühere Cathedral einweihte und das Priesterseminar errichtete. Die letzten Erzbischöfe waren: Bernhard Genicola O. S. Fr. (1797—1818), Alexander Tommasini (1818—1827), Emmanuel Maria Belloardo (1828—1829), Leo Ciampi, Meantiner (1829—1836), Petrus de Benebello (1836—1855), Marianus Ricciardi (1855 bis 1871), Franz Conventi (1872—1887). Der gegenwärtige Erzbischof von Reggio ist Gennaro Portanova, geb. 1845, nach Reggio promovirt 1888. Sein Einkommen besteht in 2390 Ducaten, die Kammerlage beträgt 600 flor. aur. Das Capitel an der Metropole B. M. V. *assumptae* zählt 4 Dignitäten, 24 Canoniker, 10 Hebdomadrier und viele andere Priester und Cleriker. In den 86 Pfarreien (11 vicar. foran.) gibt es 126 700 Diöcesanen, die sich auf 29 Civilgemeinden vertheilen; Reggio selbst hat als Gemeinde ca. 45 000 Einwohner. (Vgl. Ughelli, *Italia sacra IX*, Venet. 1721, 315—338; Moroni, *Diz. LVII*, 26—33; Cappelletti, *Le chiese d'Italia XXI* [1870], 151—164; Gams, *Ser. Epp.* 916 sq.) [Neher.]

**Reginald, Antonin**, O. Praed., früher Ravaille geheissen, hervorragender Theologe, geb. um 1605 zu Albi am Flusse Tarn (Languedoc), trat nach guter Vorbildung, 18 Jahre alt, zu Avignon in den Dominicanerorden, machte glänzende Studien und lehrte seit 1634 Philosophie und Theologie zunächst in den Schulen des Ordens und von 1639 an während zehn Jahre mit großem Beifall an der Universität zu Toulouse. Als über die bekannten fünf Propositionen des Jansenius verhandelt wurde, kam er, berufen von seinem Ordensgeneral, 1652 nach Rom. Später nahm er auf Betreiben der genannten Universität mit dem Titel eines königlichen Professors seine Vorlesungen an derselben wieder auf und setzte sie bis zu seinem Tode (12. April 1676) fort. Seine Wirksamkeit verlief hauptsächlich in Vertheidigung der Gnadenlehre der thomistischen Schule. Eine zu diesem Zwecke verfaßte Schrift ist: *Opusculum de vero sensu composito et divisio . . . seu quaestio de vera et legitima intelligentia distinctionis sensus compositi et divisi juxta antiquos et recentiores philosophos ac theologos, maxime vero juxta D. Thomam*, Paris. 1638; *Gratianopoli* 1663. Eine zweite ist: *Quaestio theologica, historica et juris Pontificii, quae fuerit mens Concilii Tridentini circa gratiam efficacem et scientiam mediam* (angeblich Venetius 1607, in Wirklichkeit zu Toulouse) 1644; dieselbe Schrift erschien gleichzeitig in französischer Uebersetzung und wurde vom Verfasser gegen heftige Angriffe, namentlich auf seine Treue in den Anführungen, in zwei anderen Streitschriften vertheidigt. Eine weitere Schrift *Doctrinae D. Thomae Aquin. tria principia cum suis*